

Ad Infinitum

Es sind zwei Aspekte, die meine Kunst beeinflussen, einmal die Gedanken der Philosophin und zum zweiten jene der Fotografin.

Stellen Sie sich doch einmal einen Kreis vor! Wir setzen uns in die Mitte des Kreises und stellen uns vor, dass alles Wissen der Welt am Rande dieses Kreises angeordnet ist. In der Zeit vor der Renaissance war diese Peripherie sehr genau definiert was Raum und Zeit betraf. Die Welt war damals eine Scheibe und der Horizont war auch gleichzeitig die äußere Grenze. Zeit wurde damals anhand des Lichts gemessen, akkurat in Tag und Nacht unterteilt.

Erst in der Renaissance wandte sich die Gesellschaft ab vom Leben nach dem Tod und würdigte erneut den Wert des Menschen sowie seinen Beitrag zu einem besseren Leben auf Erden. Dies verursachte ein Streben nach Wissen, das sich bis in unsere heutige Zeit immer mehr beschleunigt hat. Damals wurden die Wissenschaften zum ersten Mal klar definiert, Universitäten wurden gegründet und mit Gutenbergs Druckerpresse begann man, Wissen und Informationen zu verteilen. Noch am Ende des 18. Jahrhunderts, zur Zeit Johann Wolfgang von Goethes in Deutschland und James Bowells in England, konnte ein gut ausgebildeter Mensch auf allen wichtigen Gebieten intelligent mitreden. Ist dies heute noch möglich?

Wohl kaum, denn das Wissen auf allen Gebieten ist explodiert, Grenzen sind gefallen und vertraute Peripherien werden ständig weiter ins Unendliche gedrückt. Das ganze Universum hat sich geöffnet und steht jedermann zur Verfügung. Denken wir doch nur einmal an das Internet und wie es ständig aus sich selbst heraus weiter wächst. Wir befinden uns heute in einer unglaublich innovativen Zeit, wo wir die Funken des Fortschritts im Bereich der Technologien, auch Bio- und Umwelttechnologien, um nur ein paar zu nennen, nur ahnen können. Diese werden unsere heutige Welt genauso grundlegend verändern, wie es damals die Wissenschaften der Renaissance getan haben. Wir leben bereits jetzt jenseits der Raumzeit wo Vergangenheit, Zukunft und das Jetzt miteinander verschmelzen.

Meine Fotografien entstehen genau an dieser Schnittstelle, im “unendlichen Moment”. Es ist ein zauberhafter Moment, denn meine Bilder vereinen den historisch-wissenschaftlichen Fortschritt mit möglichen zukünftigen Entwicklungen; ich verbinde den Verfall der Zeit wo Realität und Fantasie verschmelzen. Es ist genau dieses Zusammenspiel gegensätzlicher Kräfte wo sich die Kreativität entwickelt. Mein persönliches Universum wird einerseits von Philosophie, Literature, Musik & Kunst, Technik, Zufall, Kosmologie, Biotechnologie und andererseits von der Natur, wie den Vögeln und Insekten inspiriert. Ich entwickle konzeptionell mein eigenes, oft rätselhaftes, inneres “Vokabular“, das ich dann mit der Außenwelt vereine, um eine neue visuelle Landschaft entstehen zu lassen.

Karin Hillmer 2009

Eine Welt in einem Sandkorn sehen,
einen Himmel in einer Wildblume,
ist wie die Unendlichkeit auf der Hand zu halten,
und die Ewigkeit innerhalb einer Stunde.

von William Blake